

"Sendest du deinen Geist aus, so werden sie alle erschaffen, und du erneuerst das Antlitz der Erde" (Ps 104, 30)

Versand im Postabonnement
S.I.A.P. - III/70% - BZ Ferr. - Nr. 4/93
TAXE PERÇUE - TASSA RISCOSSA
Ermächtigung: Trib. Bozen Nr. 24 / 28.8.91

MAI 1993

Falls unerwünscht, bitte Kästchen ankreuzen und zurück (ohne Frankatur). Danke.

RETOUR À L' ENVOYEUR
Unterschrift

Botschaft vom 25. April 1993

"Liebe Kinder! Heute segne ich euch mit meinem mütterlichen Segen und rufe alle zur Umkehr auf.

Ich wünsche, daß sich jeder von euch für die Änderung des Lebens entscheidet und daß jeder von euch mehr in der Kirche tut, nicht durch Worte, nicht durch Gedanken, sondern durch das Beispiel, sodaß euer Leben ein freudiges Zeugnis für Jesus werde. Ihr könnt nicht sagen, daß ihr bekehrt seid, denn euer Leben muß zur täglichen Umkehr werden. Damit ihr begreifen könnt, was ihr tun sollt, liebe Kinder, betet, und Gott wird euch geben, daß ihr begreift, was ihr konkret tun und wo ihr euch ändern sollt. Ich bin mit euch und nehme euch alle unter meinem Schutzmantel.

Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Nach dem Osterfest, eine Einladung in uns die Liebe wieder zu erwecken

Betrachtet die Natur und seht wie sie erwacht. Angesichts des an sie gewidmeten Blumen-Monats, ladet uns Maria zur Liebe mit Naturbildern ein, wie sie uns der Schöpfergott geschenkt hat, gleichsam als sei sie wie in einem Gesang an Liebe erkrankt. Die Natur erwacht, die Wiesen kleiden sich wieder mit saftigem Grün, Blüten schmücken die Bäume, die Sonne küßt die Erde sanft mit milder Wärme und läßt sie sprießen: alles singt und erstrahlt in Freude. Ich lade euch ein eure Herzen zur Liebe neu zu erwecken.

Zu welcher Liebe müssen sich unsere Herzen neu erwecken, als nur zur Liebe Gottes, von der sie geschaffen, bewahrt und gerettet wurden? Die Liebe ist ein Geschenk, die von außen kommt. In uns selbst befindet sich Sein Bild, das sehr oft von Asche überdeckt ist, als sei es verschwunden, so wie das Leben in der Natur zur Winterzeit verschwunden zu sein scheint. Die Wärme des Frühlings läßt das Leben wieder erstehen und Blumen schmücken es wieder. Ist dieses Bild in uns nicht Liebe? Und zu diesem Bild spricht Gott die Worte: Erhebedich, meine Freundin, meine Schöne, komm' meine Taube.

Der Winter ist vergangen, Blumenschmücken die Felder, die Zeit des Gesanges ist gekommen. In Verbindung mit den österlichen Mysterien, dem Feuer der gekreuzigten Liebe und der Macht der Auferstehung, muß sich jenes 'Leben in Gefangenschaft der Sünde' wieder entfachen und Früchte bringen. Mit uns ist jedoch das Herz Mariens, das für uns brennt, um uns durch seine Anwesenheit zu

Zeichen der Zeit: die barmherzige Liebe

erwärmen, damit wir uns zur Liebe wieder neu entfachen. (...) Erweckt die Liebe wieder in euren Familien. Die Liebe Gottes ist in zwei Herzen gedungen und hat diese zu einem Herzen verschmolzen. Warum sind diese sich nun fremd geworden, mitunter hassen sie sich sogar und schließen sich gegenseitig aus?

Sie will, daß auch diese lebendige Quelle sich wieder öffne, damit sie Wasser spende, das den Liebesdurst jenes stillt, der für immer der Liebe beraubt wird. Dieses am Hochzeitstag entfachte Feuer muß durch den Glauben wieder aufflammen, wobei wir uns auf die Hilfe der Madonna und der Gnade Gottes stützen können, denn Er ließ diese Liebe

entspringen damit sie auf andere übergreife. Wenn in euren Herzen die Liebe sein wird, wird auch das Gebet sein. Ja, denn das Gebet entspringt der Liebe oder ist Suche nach Liebe. Zum Schluß wünscht sie, daß wir uns das gut einprägen, und sie wiederholt, daß sie uns nicht vergißt. Ich bin mit euch und bete, daß Gott euch die Kraft gibt zu lieben. Sie spricht nach Art und Weise wie Jesus, Der für immer lebt und für uns Fürsprache einlegt...

Don Angelo Mutti

Monat Mai, Ostern wird fortgesetzt

Warum hat die Kirche den Monat Mai zum besonderen Kult an die Madonna auserkoren? Unter anderem ist das ein Grund: im Laufe des liturgischen Jahres ist das die heiligste Zeitspanne, die freudigste und festlichste. Wer könnte wünschen, daß der Marien-Monat Februar oder März sein könnte, wenn man weiß, daß in diese Zeitspanne die Fasten- und Bußmonate fallen? Im Gegensatz gehört der Mai zur "Osterzeit", die 50 Tage dauert; in diese Zeit fällt der gesamte Monat Mai, wenigstens seine erste Hälfte. Das große Fest Christi Himmelfahrt wird immer im Mai gefeiert, ausgenommen ein-oder zweimal alle 40 Jahre. Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, fällt allgemein in den Monat Mai und die Feste zur Heiligsten Dreifaltigkeit und Fronleichnam werden oft in diesem Monat gefeiert. Mai, in dem das "Halleluja" oft vorkommt, da Christus von den Toten auferstanden ist, in den Himmel aufgefahren, und der Heilige Geist zur Erde herabgekommen ist um Seinen Platz einzunehmen.

(Newman)

Botschaft vom 25. März 1993

"Liebe Kinder! Heute, wie nie zuvor, rufe ich euch auf für den Frieden zu beten, für den Frieden in euren Herzen, in euren Familien und für den Frieden in der ganzen Welt; denn der Satan möchte den Krieg, möchte den Unfrieden, möchte all das zerstören, was gut ist. Deshalb, liebe Kinder, betet, betet, betet. Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

Kommentar von P. Barbaric vom 25.3.1993 (Radio Maria)

(...) Wenn wir alle Botschaften ab 1. März 1984 und jene Botschaften, die einmal im Monat gegeben werden, betrachten, entdecken wir eine dreifache Einladung: "Betet, betet, betet." Ich entsinne mich, daß sie diese Worte immer wieder sprach, wenn eine besondere Situation vorlag. Als im Oktober der Krieg in Kroatien wütete und Vukovar fiel - eine der am meisten zerstörten Städte - sagte die Madonna nur: "Liebe Kinder, betet, betet, betet", ohne hinzuzufügen: "Danke, daß ihr meinem Ruf gefolgt seid." Ein anderes Mal sagte sie: "Liebe Kinder, ich liebe euch unendlich und wünsche, daß ihr meine Liebe begreift" und fügte hinzu: "Betet, betet, betet, um meine Liebe zu begreifen." Und wenn wir diesmal wieder dreimal "betet, betet, betet" hören, bewegen sich unsere Gedanken auf unsere Lage hin, die nach wie vor, besonders in Bosnien, tragische Ausmaße erreicht hat.

Dieser Tage verschlechtert sie sich weiter, da sich in mehreren Städten die Zusammenstöße zwischen Kroaten und Muselmanen ausbreiten, und das lastet schwer auf unseren Schultern. Wohl wissend was sich in Rußland und anderen Ländern zuträgt, glaube ich verstehen zu können, warum die Madonna so sehr auf das Gebet besteht.

(...) Medjugorje erlebt einen Frühling, ja, wir können sagen, eine Auferstehung: gegenwärtig (25.3.93) sind sehr viele Pilger aus Italien, Frankreich, Amerika, England, auch aus Belgien und Holland anwesend und ich bin sicher, daß es an 400 Personen sind. Das ist ein gutes Zeichen für uns und ich hoffe auf eine weitere Entwicklung. Den Sehern geht es gut. Mirjana hatte am Geburtstag, den 18. März, die übliche Erscheinung und sie hat mir alles sehr gut beschrieben. Diese dauerte 7 Minuten und Mirjana sagte, sie habe sich nach der Erscheinung wie in einer Wüste gefühlt. Sie hat die Erscheinung vollständig beschrieben und sie unterstrich besonders, daß die Muttergottes diesmal nicht von den Geheimnissen sprach, die sie in den vergangenen Jahren sehr traurig stimmten.

Die Madonna hat während der Erscheinung nicht vergessen für die Nichtgläubigen zu beten: "Jene, die die Liebe Gottes nicht kennen." Sie hat ein weiteres Vaterunser und Ehre sei dem Vater für den Frieden in unseren Herzen gebetet, damit wir diesen an die anderen weitergeben. Wir haben heute ein großes und schönes Fest gefeiert und auf dem Erscheinungshügel gebetet. Es waren sehr viele Menschen anwesend, die in mindestens 16 Busse angekommen waren. Die erste Wallfahrt - nennen wir sie so - begann um 14 Uhr; anschließend trafen die Pilger aus Siroki Brijeg mit P. Jozo ein, die um 15,30 Uhr denselben Weg zum Podbrdo einschlugen.

Wie wir schon vor 15 Tagen im Radio und in den Zeitungen ankündigten, beteten wir heute und beten weiterhin besonders für jene, die unser Volk als leidendes Volk erkennen, und die die leidenden Brüder und Schwestern erkannt haben. Somit beteten wir für alle jene, die uns helfen, sei es mit Gebeten, sei es mit Hilfsgütern.

Wir können niemals die Güte und Barmherzigkeit vergessen, die uns zuteil wurde, und ich erlaube hinzuzufügen, daß wir uns weiterhin anvertrauen, denn die Not ist groß! Was wir tun können, das tun wir: wir beten für euch.

1. Satan hat immer die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Fernsehen und Radio, die Zeitungen, schenken dem Thema in letzter Zeit breiten Raum; ich selbst habe mich nie geweigert, die Gedanken der Kirche darzulegen. Es liegt aber klar auf der Hand, daß es den Massenmedien vor allem darum geht, sensationslüstern Aufsehen und Neugierde zu erwecken. Die Bibel bezweckt ein ganz anderes Ziel (und in der Folge auch die Botschaften der Madonna). Sie bezweckt hingegen, zu warnen, zu retten, die Menschheit zu Gott zu führen. Daher spricht auch die Bibel viel von Satan: über tausend Male und davon dreihundert Mal im Neuen Testament.

2. Gott ist der Schöpfer, Satan der Zerstörer. Der hl. Augustinus scheut nicht zu behaupten, daß uns Satan alle augenblicklich töten würde, stellte sich ihm Gott nicht in den Weg. Ich füge hinzu: Gott ist der Retter und will uns alle gerettet sehen; Satan ist der widerwärtige Verderber, der uns alle zur Verdammnis führen möchte. Satan handelt nicht allein gegen den einzelnen, sondern er hat es auf die ganze Menschheit abgesehen. Er ist daher darauf aus, Unordnung und Krieg in die Herzen und in den Familien einzupflanzen, sowie unter die Nationen zu bringen.

Die Muttergottes hat uns deutlich daran erinnert und es braucht nicht viel zu erkennen, auf welchen Abgrund wir zusteuern. Ich bin kein Prophet und habe auch niemals besondere Botschaften empfangen, aber es reicht ein klein wenig Menschenverstand zu erkennen, daß auch Italien erst am Anfang einer wirtschaftlichen und sozialen Katastrophe ungeahnter Ausmaße steht. Wer kann uns davor retten? Wer kann uns auf die wahren Lebenswerte zurückführen? Nur das Gebet und ein aufrichtiges Zurückkehren zu Gott vermag es.

3. In jeder Epoche gibt es Menschen, denen der Herr besondere Missionen anvertraut hat. Z.B. es ist außer Zweifel, daß P. Pio in der näheren Vergangenheit ein Zeichen für die Menschheit darstellte: ein Zeichen für die Passion und göttliche Barmherzigkeit; ein Ruf zur Umkehr und zum Gebet. Und somit hat Schwester Faustine das Apostolat der Liebe des barmherzigen Jesus innegehabt, als Zeichen des göttlichen Willens des Triumphes der Barmherzigkeit, wenn wir Ihm diese Barmherzigkeit nur erlauben! Und das in einer Zeit, wo das übermäßige Anwachsen des Bösen eher an ein Strafgericht denken ließe. Heute hat Maria durch die vielen Erscheinungen ein Heer von Seelen geweckt, die sich für den Plan der göttlichen Barmherzigkeit anbieten, mit dem Ziel, dem zerstörerischen Plan Satans, der sich entfesselt hat, entgegenzutreten, da ihm auch viele Kirchenmänner freien Lauf gewährt haben.

Es sind dies neue und alte Gemeinschaften, Gruppen und einzelne Seelen, die sich unter den verschiedensten Umständen gänzlich Gott anbieten und mitunter sogar die Qualen der Hölle auf sich nehmen, um das Sühnewerk Jesu weiterzuführen. In einzelnen Fällen erlaubt Gott, daß sich auf sie die Gewalt Satans entladet, damit den Menschen die Augen über dessen unheilvolles Wirken geöffnet werden. Gleichzeitig fangen sie (die Sühneseelen) dieses Wirken des Bösen auf und neutralisieren es.

Unter diese reiht sich auch Johanna ein (siehe Echo 94). Ihre unaussprechlichen Leiden, hervorgerufen von satanischer Besessenheit (es scheint als habe sie die ganze Hölle in sich), ihr immerwährendes Gebet und Anerbieten an Gott, sind bezeichnend. Wenn mit ihrer Befreiung eine große Niederlage Satans einhergeht, ist es wert, ihr mit jener Rosenkranzkette zu helfen, um die uns die Madonna gebeten hat. Wir müssen auch über sie sagen, daß die Bitten des Himmels bisher wenig Gehör gefunden haben. So wie die Bitten der Muttergottes in Fatima und Medjugorje spärlich aufgenommen wurden... Das Ergebnis ist genau das, was wir jetzt sehen und erleben können und in der Folge wird sich noch einiges ereignen. Nötig ist: Glaube und Beharrlichkeit! Wir wiederholen daher also die Bitte um Gebet (besonders wirkungsvoll sind die Rosenkranzgebete vor dem Allerheiligsten) und versprechen, unsere Leser am laufenden zu halten, sobald die so ersehnte Befreiung eintrifft.

Don Gabriele Amorth

Satan will Zerstörung und Verdammnis Gott hingegen will uns Barmherzigkeit erweisen!

Die kurze und erschütternde Botschaft vom 25. März beinhaltet diese aussagekräftigen Worte: Satan will den Krieg... Satan will alles zerstören, was gut ist. Dieser Hinweis ist von so großer Aktualität, daß er nicht verschwiegen werden kann... In diesem Zusammenhang möchte ich auf einige Schlüsselgedanken hinweisen.

Die Flecken auf dem Kleid der Madonna: Beichten und einen geistlichen Führer haben!

"An den ersten Tagen der Erscheinungen machten wir eine eigenartige Erfahrung: Die Madonna bejahte den Wunsch sie berühren zu dürfen. Um 10,30 Uhr abends gingen wir auf eine Wiese, die sie uns angab; andere Menschen begleiteten uns. Wir, die wir sie sahen,

ergriffen die Hände der Begleiter um sie von der Muttergottes berühren zu lassen und alle spürten dabei etwas: der eine etwas Warmes, der andere Kaltes, andere einen elektrischen Stoß. Wir Seher sahen aber in diesem Augenblick schwarze Flecken auf dem Kleid der Madonna.

Sie fing an zu weinen und wir weinten mit ihr. Sie sagte uns, diese Flecken sind Zeichen unserer Sünden und zum ersten Mal bat uns die Madonna zu beichten um Gott in der Wahrheit zu begegnen. Wir hatten noch weitere Erfahrungen wie diese gemacht, aber diese hat uns besonders tief ergriffen, wie uns die Madonna zur Beichte führte. Sie sagte uns auch: Nehmt einen Priester als geistlichen Führer um eher zu verstehen, was Gott von euch will."

Marija Pavlovic' zur Gruppe "Regina della Pace" in Rom, 30.01.93

Die Madonna zu Mirjana: Gebt mir eure Hände

Folgende Botschaft empfing Mirjana am 18. März 1993:

"Liebe Kinder, mein Wunsch ist folgender: Gebt mir eure Hände, so kann ich euch wie eine Mutter auf den rechten Weg geleiten, so kann ich euch zu eurem Vater führen. Öffnet eure Herzen und laßt mich ein! Betet, denn ich bin im Gebet mit euch. Betet, so kann ich euch leiten. Ich werde euch zu Frieden und Glückseligkeit führen."

Schwester Emanuel, bei der Erscheinung anwesend, war besonders betroffen: "Wenn die Madonna wünscht, daß wir ihr beide Hände geben, dann deshalb, weil eine Hand allein nicht ausreicht, uns zu Jesus zu führen. Wen führt man mit beiden Händen? Ein Kind, das noch nicht gehen kann, oder jemanden, der schwer behindert ist. Die Muttergottes kennt unsere Geheimnisse und in ihrer Demut schreitet sie vor uns her Angesicht zu Angesicht."

Vicka bringt Medjugorje in die USA

"Vicka war zwei Wochen lang in den USA, schreibt Peter Miller, Verteiler der englischen Ausgabe von 'Echo' in Kalifornien. Sie war zwei Tage in Chicago und drei Tage in Los Angeles. Während der vier Treffen waren die Kirchen übervoll. In Los Angeles mußte ich zwei große Säle mieten, da die größte Kirche nicht alle Menschen aufnehmen konnte: es waren jeden Abend zweitausend Personen anwesend, obwohl erst im letzten Moment mündlich die Nachricht verbreitet wurde.

Vicka sagte, sie sei in die USA gekommen um den Menschen Medjugorje hierherzubringen, da zu viele Angst hätten persönlich dorthinzufahren. Trotzdem war "Queen of Peace Ministry" die einzige Gemeinschaft, die nie aufgefordert hat, Pilger nach Medjugorje zu bringen, denn wir glauben, so lange die

Madonna im Dorf anwesend ist, besteht keine Gefahr: in der Tat hat man nie gehört, daß den Pilgern in diesen Kriegsmonaten etwas zugestoßen wäre."

Österliches Halleluja in den Straßen Moskaus

18. April, orthodoxes Ostern. Der Bürgermeister Moskaus hat verfügt, daß allen Armen der Stadt eine kostenlose Mahlzeit serviert werde, und auf allen zentralgelegenen Straßen waren Spruchbänder mit der Aufschriftangebracht: CHRISTUSISTERSTANDEN! Zur Mitternacht, als die Glocken aller Kirchen das Fest einläuteten, war die Straße Tverskaja so hell wie noch nie beleuchtet.

In den letzten Jahren kommunistischer Herrschaft, haben die Machthaber alles daran gesetzt, jegliche Erinnerung an religiöse Festlichkeiten auszumerzen. Der Ostersamstag wurde "Samstag Lenins" bezeichnet, an dem Freiwillige der Partei Plätze und Straßen reinigten. Anschließend wurden in der Nacht zur Auferstehung Gratiskonzerte für die Jugendlichen veranstaltet.

70 Jahre Kommunismus waren nicht imstande zweitausend Jahre Geschichte wegzuwischen und die Kirchen waren mit Gläubigen überfüllt, die sich vom Pope ihren Kulic' segnen ließen, der ein typisches Ostersüßbrot ähnlich dem italienischen 'Panettone' ist. Der russische Präsident hat den feierlichen Riten beigewohnt, die vom Patriarchen in der Kathedrale geleitet wurden und die am Abend um 23 Uhr begannen und bis zum Morgen grauen dauerten. Auf russisch wünscht man frohe Ostern so: 'Kristos voskrese!' (Christus ist auferstanden), worauf man zur Antwort gibt: 'Voistinu voskrese!' (Er ist wahrhaft auferstanden). Dieser Gruß wird mit einem Kuß begleitet.

Treffen mit Mirjana Dragicovic in Medjugorje am 25.03.93

F. Die Madonna sprach vom Frieden im Herzen, um ihn an andere zu übertragen. Nun, hier befinden wir uns in einem Milieu des Friedens; der Frieden geht immer von unserem Herzen aus; was können wir tun um hilfreicher zu sein, um das Geschenk des Friedens zu empfangen?

A. Beten, damit Gott die Kraft schenkt, den Frieden allen zu übermitteln; mehr für unsere Feinde zu beten, damit ihnen Gott verstehen helfe, was recht und was unrecht ist. Nicht urteilen und nicht hassen. Beten. Wir müssen sie als unsere verirrte Brüder betrachten.

F. Jetzt entstehen auch Probleme in Konjio zwischen Kroaten und Muselmanen. Wie erlebst du diese Tragödie?

A. Ich bin Kroatin und ich habe deswegen immer gelitten, zuerst wegen des Kommunismus, dann, als wir glaubten, die Freiheit erlangt zu haben, haben wir auch den Krieg erleiden müssen. Früh schon haben sie mich

gelehrt: trägt jemand auf Erden das Kreuz, kommt er ins Paradies, ohne Kreuz kommt man nicht ins Paradies. Deswegen glauben wir Kroaten ein von Gott auserwähltes Volk zu sein, das Kreuz zu tragen, Ihm zu helfen. Zuerst von den Serben und nun auch von den Muselmanen verfolgt, welchen die Kroaten zu essen, trinken, alles gaben, und jetzt bringen auch sie uns um. Wir beten auch für die Muselmanen, um ihnen zu helfen und Liebe zu überbringen.

Wir wollen nicht als erbärmlich abgestempelt werden... Wir fühlen uns geliebt, von Gott geliebt. So auch ich. Ich bete, daß nicht Haß herrsche, aber wer niemanden verloren und zu beklagen hat, hat leicht reden...; für jene aber, die Familienmitglieder, Haus, Dorf, alles, verloren haben... ist es schwer. Auch für diese müssen wir viel beten. Mehr noch für die Kinder, denn die Armen tragen ja keine Schuld und müssen mehr leiden.

Das serbische Volk ist ohne Glauben; sein Glaube ist zwar orthodox, den es nicht praktiziert; die Serben beten nicht und in ihrem Blut 'fließt' nur Krieg. Wenn wir in die Vergangenheit zurückblicken, haben sie immer die Kriege begonnen, sie waren nie zufrieden; entweder du gehorcht, oder sie bekriegten dich, weshalb sie auch immer den Krieg vorzogen.

Deshalb müssen wir nun für sie beten, damit Gott das alles aus ihrem Kopf vertreibe, damit Er ihnen mehr Liebe schenke, mehr Glauben, damit - wie der Bischof von Split sagte - "Sie sehen was sie tun, worüber sogar Satan errötet." Ihr habt von den vielen vergewaltigten Frauen gehört, die Kinder erwarten, es ist schrecklich...

F. Und was soll mit diesen Kindern geschehen? Viele sagen: Warum bringt ihr uns diese Kinder nicht...?

A. Niemand will, daß die Kinder ihre Heimat verlassen müssen und wir haben nun mit P. Slavko ein Projekt erarbeitet, für diese ein Zuhause zu schaffen; wir haben schon Personen, die diesen ausgestoßenen Kindern helfen und sie bei sich aufnehmen wollen, da sie sonst niemand will. Denn, wie der Papst sagte, aus Haß muß Liebe entspringen. Gerade hier wo die Madonna erscheint, müssen wir helfen, wir müssen allen Kindern helfen.

Wir haben daran gedacht, vorläufig ein Haus zu mieten um keine Zeit zu verlieren und um diese Kinder schnellstmöglich aufzunehmen.

F. Es werden auch Personen zur Aufsicht der Kinder nötig sein.

A. Schwester Elvira sagt, alle ihre Jugendlichen sind dazu imstande, da sie schon alte Menschen in Italien betreuen. Sie sind an alte und greise Personen gewohnt, sie zu kleiden, ihnen Speise zu geben und sie zu betreuen.

Es ist überaus wichtig Liebe zu schenken, diese Kinder zu lieben, und auch ich werde immer mithelfen; hilfsbereite Menschen sind leicht zu finden. Jetzt versucht man vom Staat die Genehmigung einzuholen, diese Kinder aufnehmen zu dürfen und dann werden wir weitersehen...ihr seid ja immer in Medjugorje und ich werde euch am laufenden halten, wenn ihr uns helfen wollt...

(Tonbandaufnahme und Abschrift von
A. Bonifacio)

Aus dem Tagebuch der Schwester Emanuel Maillard

* 15. April 1993. Genau vor einem Jahr glich unser Ostern hier einem Karfreitag... Wie war unsere Freude groß zu sehen, daß heuer wieder viele Pilger hierher kamen... Alle Seher waren anwesend.

* Unser Bischof Paul Zanic befindet sich wegen ernster Herzbeschwerden im Spital von Split. Durch unser verstärktes Gebet möge ihn die Heilige Jungfrau besuchen und trösten.

* Unter den vielen Zeugnissen, die uns erreicht haben, befindet sich das erschütternde Zeugnis eines kroatischen Priesters aus Bosnien, der auf grausame Weise gefoltert wurde: "Es war überwältigend schön, als wir für unsere Peiniger beteten..." Wir setzen unsere Hilfe für die Gefangenen durch unsere Liebe fort, deren Zahl noch immer in die Tausenden geht.

* Pater Slavko ließ bekanntgeben, daß das Festival der Jugend auch heuer wie jedes Jahr in den ersten 5 Tagen des Monats August stattfindet.

* Anlässlich einer Unterredung mit den Sehern haben wir in Erfahrung gebracht, daß sie die Hl. Jungfrau oft zu geistlicher Lesung aufforderte, insbesondere die Lektüre des Lebens der Heiligen. In der Tat haben die Heiligen die größten Siege erreicht. Satan sagte dem hl. Kuraten von Ars: "Wenn ich nur drei solcher wie dich in Frankreich vorfinden würde, könnte ich es nicht mehr betreten." Erst kürzlich habe ich in den ärmsten Häusern von Medjugorje Heilige angetroffen, jene, die niemand besucht und die in sich Schätze des Gebetes, echten mystischen Lebens bergen.

Tod und Auferstehung Albanien

Das Tor eines für immer scheinbar versiegelten Grabes hat sich wieder weit aufgetan: Die Auferstehung des albanischen Volkes! Wer hätte vor nur drei Jahren gedacht, als im Namen eines radikalen Atheismus jedes Anzeichen von Religion ausgemerzt und jeder zum Tode verurteilt wurde, der sich nur taufen ließ?

Und nun befindet sich der Papst hier in Tirana und Skutari: Es leben hier nicht nur 10% Katholiken, sondern 20% Orthodoxe und 70% Muselmanen friedlich beisammen. Sie präsentierten sich ihm in ihren armen Gewändern, auf von Maultieren gezogenen Karren, zwischen zerfallenen Häusern und Kirchen.

An seiner Seite Mutter Teresa "demütige Dienerin der Ärmsten, die den Namen ihrer Heimat in die Welt hinausgetragen hat." In der Kathedrale von Skutari, die für Jahrzehnte herabsetzend als Sporthalle verwendet wurde, sind Bischöfe und vier Priester geweiht worden, die die Verfolgungen überlebten. Indem sie ansich zog, sagte er zur Menschenmenge: "Eure Erfahrung von Tod und Auferstehung gehört der gesamten Kirche, der gesamten Welt. Man darf die gemachten Erfahrungen nicht vergessen um dieselben Fehler eines kümmerlichen Zeitabschnittes nicht mehr zu machen."

Auch der ehrwürdige Pilgerort "Mutter des guten Rates", von den Kommunisten zerstört, wird wieder aufgebaut als Zeichen dafür, daß man bei Maria anfängt um Kirche Jesus zu sein.

Der Papst und der Rosenkranz

"Der Rosenkranz ist ein tägliches Treffen, bei dem ich und sie (die Madonna) nie fehlen: Wenn ihr für einige Momente dem Herzen des Papstes nahe sein wollt, schlage ich euch die Stunde des Rosenkranzes vor, in der ich euch alle der Heiligen Jungfrau empfehle, und wäre froh, wenn auch ihr mir dasselbe angedeihen liebest." (12.5.92)

Die Antenne von Radio Maria auf dem ehemaligen Kulturpalast von Warschau! Erste Botschaft: Barmherziger Jesus, ich vertraue auf Dich!

Immer größer das Werk Mariens, immer dringender die Bitte des Vaters nach Liebe! Jesus klopft an alle Türen und öffnet auch weit die Tore der Ministerien! Dank Gott und Seiner demütigen Magd, ist nach endlosen monatelangen Versuchen am Freitag 26. März um 19,38 Uhr die Verbindung von Radio Maria über Satellit hergestellt worden. Hier die erste Botschaft: Barmherziger Jesus, ich vertraue auf Dich!

Dieses Gebet sprach ein außerordentlicher Gast in Radio Maria: Schw. Elisabeth vom Kloster der Schw. Faustine, die am 18. April vom Papst selig gesprochen wurde. Schw. Elisabeth war im Zivilstand im Staatsrundfunk von Polen beschäftigt. Schw. Elisabeth hat vor dem Barmherzigen Jesus in Krakau, wo Schw. Faustine die bekannten Botschaften empfing, abends P. Tadeusz getroffen, der ihr scherzhaft die Idee von Radio Maria antrug. "Es wäre schön - antwortete sie - jedoch scheint es mir ein unrealisierbarer Traum zu sein." Dann in einem begeisterten Anflug: "... ich würde auch gern dabei sein!" Es war der 11. Februar 1990, Gedenktag der Jungfrau von Lourdes.

Dann entstand die Kette der Herzen zwischen Italien und Polen. Der Werdegang ist den Lesern von 'Echo' sehr wohl bekannt. Langsam, langsam entwickelte sich eine unsichtbare Brücke, die Arcellasco (Sitz Radio Maria Italien) mit Torum verband, Heimat des Kopernikus, heute Mittelpunkt der neuen Revolution, die unaufhaltbar der sonnenbekleideten Frau, der unermüdlichen Jungfrau, folgt, um auf den Straßen des Ostens zu wandeln und das europäische Haus zu formen.

Wieviele Gebete, wieviele Opfer, wieviele an Gott angebotene Menschenleben! Erinnert ihr euch noch an Schw. Margerita Makarovic, die Patin von Radio Maria? Noch am Sterbelager ließ sie P. Tadeusz diese Nachricht überbringen: "Ich opfere alles für Radio Maria." Am 8. Dezember fand in Torum die erste Sendung statt; wenige Stunden danach entschwand die Seele Schw. Margeritas

zum Himmel. Es fand eine rapide Entwicklung statt, die Bekanntheit nahm laufend zu, es erfolgten viele Bekehrungen. Radio Maria wird in jeder Diözese gewünscht. Schon 2-3 Bischöfe haben die Frequenz erhalten und um 21 Uhr erneuern jeden Abend alle Bischöfe die Weihe Polens an Maria, der Mutter, der Königin.

Und dann endlich am 25. Februar 93 ruft Kard. Glemp den Direktor von Radio Maria zu sich nach Warschau: "Ich wünsche in Warschau das Radio zu empfangen für die Millionen Katholiken meiner Diözese, für alle!" P. Tadeusz begibt sich schnell ins Ministerium. Auf den Straßen Staus, die Polizei hält ihn auf, eine Minute vor 11 Uhr kommt der Minister! Er bekommt die Frequenz für Warschau und weitere 13 dazu: die letzten noch verfügbaren. Eine halbe Stunde später wäre der Termin für das Ansuchen abgelaufen gewesen! Wer wußte das? Maria hat wieder einmal ihre Engel geführt.

Insgesamt bestehen 33 Umsetzstationen... vorläufig. Die höchste Antenne über 198 m gipfelt auf den weißen Zinnen des Kulturpalastes in Warschau. Drunten schaut noch die Staute von Stalinscheel auf die erwachende Welt, unweit von der zertretenen Wiese, auf der Millionen von Polen ihren Papst empfangen. Vor ein paar Tagen wurde in Katowice, der Industriestadt mit zwei Millionen Arbeitern, eine Antenne errichtet.

Voneinem 158m hohen Schornsteinstrahl die liebliche Stimme unserer himmlischen Mutter in die Weite. Noch nie fand ein Satellit eine bessere Verwendung. Noch nie waren die Schulden so groß! Wir wissen, daß der hl. Vater 'Echo' liebt. Wir entbieten ihm unsere Freude und indem wir um seinen väterlichen Segen bitten, kann er mit unseren Gebeten rechnen.

I. Pietrobelli

(Spenden können eingezahlt werden auf das Konto Nr. 764795 Sparkasse, D- 8974 Oberstaufen (BLZ 733 52 230), P. Tadeusz Rydzky)

* **Naju/Korea.** Der Jesuitenpater R. Spices, geistlicher Beistand der Seherin Julia, schrieb an P. Laurentin, die Madonna habe am 14. Januar 92, nach 700 Tagen, aufgehört zu weinen und gibt seither auch keine Botschaften mehr.

Einmaliges Ereignis: anfangs Mai 92 sind auf der Statue Tropfen aus Öl erschienen, die einen angenehmen Duft verbreiteten.

* **Myrna von Soufanieh/Damaskus.** Seit 26. November 92, nach 10 Jahren Erscheinungen, hat sie die Madonna nicht mehr gesehen, noch hat sich auf den Händen Öl gebildet, das so viele Kranke geheilt hatte, weder ist aus der mysteriösen Wunde an der Seite Blut ausgeflossen. In der letzten Botschaft sagte die Madonna zu ihr: "Du siehst mich das letzte Mal bis Ostern eins sein wird" (jenes der Katholiken und der verschiedenen Orthodoxen).

* **Vincenzo**, der junge Seher aus Crosia (Cosenza), der außerordentliche mystische Erfahrungen macht, hat sich voriges Jahr nach der Erscheinung der Muttergottes in der Ka-

pelle zur Schmerzvollen Madonnainklau-
sur zurückgezogen, um vom Herrn seine
Berufung zu erfahren.

* **Emanuel Segatashja**, der kleine
Seher von Kibeho (Afrika) und der zur
Zeit der Erscheinung der Madonna Heide
war, nachdem er als reisender Apostel
Jesus in den angrenzenden Ländern umher-
zog, ist dabei Priester zu werden.

Kann Maria Ursache der Trennung eines Brautpaares sein?

Ein Bruder aus dem Ausland schreibt
mir von der schweren Krise in seiner Ehe
aus Unverständnis der Frau, die sich zu
sehr abseits gestellt fühlt wegen des zu
starken apostolischen Einsatzes für Maria
seitens des Mannes. Lieber Bruder, ... es
ist nötig, daß ihr die Gnade des Sakramen-
tes wieder aufleben läßt, die sich in euch
selbst befindet und die nicht aufhört in
euch zu wirken, wenn ihr sie nur wirken
läßt. Du mußt deine Frau als dein eigenes
Fleisch ansehen. Jesus wird dir die Kraft
dazu geben. Es ist der Teufel, der das
trennen will, was Gott vereint hat. Ziehe
es vor, das für die Wünsche deiner Frau zu
opfern, was dich interessiert. Wenn ihr zur
ersten Liebe zurückkehrt, verherrlicht ihr
Gott. Ich bete für euch, betet auch ihr
zusammen.

Don Angelo

Immer beten und nichts als die Liebe vollbringen

Wer betet, wie es sich gehört, meidet
den Schein: er sucht Gott! Sein Verhalten
ist Liebe, die jegliche Schwierigkeit über-
windet und direkt auf das Ziel zustrebt. Er
betet nicht zu bestimmten Stunden: Liebe
ist sein Gebet.

Er ergießt in Gott seine innere Freude
und seine Mühen und läßt sich in höhere
Sphären geleiten. Denselben Eifer - auch
wenn nur in geringerem Maße - erzielt er
bei anderen, die sein aufbauendes Bei-
spiel sehen. Er verpflichtet gewisserma-
ßen zum Gebet, nachzudenken, von Zer-
streutheit zu bedingungsloser Aufmerk-
samkeit überzugehen. Erdrängt dazu, nicht
am selben Punkt stehen zu bleiben, in Folge
der unwiderstehlichen Kraft, die sein Herz
ausstrahlt. Wenige, sehr wenige Men-
schen leben in solchen Bereichen: allein
die Gerechten geben sich keine Pause in
ihrem Streben zum Erlöser. Wohlgeruch
der Liebe ist ihr Begleiter und ihr Gebet
wird zur gänzlichen Hingabe zu Gott, ohne
irgendwelcher Halbheiten. Selig sind die,
welche sich von ihrem Beispiel erobern
lassen und so auch das innere Leben ge-
nießen!

Es gibt keine Tätigkeit - außer der
schuldhaften - die nicht für den Herrn ist.
Schon der hl. Paulus sagte: "Wenn ihr eßt,
wenn ihr trinkt, wenn ihr irgendetwas voll-
bringt, tut alles zur Herrlichkeit Gottes."
Und der Gerechte hat sich das ins Ge-
dächtnis 'genagelt', sodaß er nichts außer
der Liebe vollbringt. Er wäscht sich am
Morgen. Tut es für Ihn! Steigt die Stiege
herab. Jede Stufe ist für ihn eine Tat der

Liebe! Jeder Schritt am Tage. Er ist für den Herrn
und für die Muttergottes! Er ist erschöpft. Er opfert
es den Freunden auf! Er leidet an Leib und Seele.
Wie ist es doch so schön für den Herrn zu leiden! Die
klirrende Kälte nimmt den Atem. Für jene, mein
Gott! Unbeschreibliche Hitze beklemmt ihn. Nein, o
Herr, ich habe Freude daran! Er arbeitet tagsüber mit
großem Einsatz. Für dich, o Jesus! Er trifft sich mit
seinen Verleumdern. Es ist das Treffen der Liebe! Er
liebt ein wenig. Er tut es in ihrer Gesellschaft! Er

ausbreitet und so viele Menschenherzen
gewinnt! Das ist ohne Zweifel ein Zeichen
der Zeit, ein Zeichen unseres 20. Jahrhun-
derts. Die Bilanz dieses zur Neige gehen-
den Jahrhunderts weißt - außer der Errun-
genheiten, die oftmals jene der vergan-
genen Jahrhunderte übersteigen - eine tiefe
Unruhe und Angst vor der Zukunft auf. Wo
denn, wenn nicht in der göttlichen Barm-
herzigkeit kann die Welt Rettung und das
Licht der Hoffnung finden? Die Gläubigen
haben das klar erkannt." Der Schwester
Faustine, einfach und stark, demütig, mit
einem grenzenlosen Vertrauen an Gott, hat
der Herr eine besondere Mission anver-
traut mittels Botschaften wie dieser:

*Schreibe meine Worte, meine Tochter,
sprich zur Welt von meiner Barmherzig-
keit. Die ganze Menschheit nehme Zuflucht
in ihr. Schreibe, bevor ich als gerechter
Richter komme, öffne ich weit meine Tore
meiner Barmherzigkeit: wer nicht durch
sie gehen will, wird durch das Tor meiner
Gerechtigkeit gehen müssen. Große Freu-
de verschaffen mir die Seelen, welche sich
auf meine Barmherzigkeit berufen; ich
schenke ihnen Gnaden, die ihre eigenen
Wünsche übersteigen. Ich kann nicht ein-
mal den größten Sünder strafen, wenn er
sich auf mein Verzeihen beruft, aber ich
rechtfertige ihn dank meiner Barmherzig-
keit, die unendlich ist und die euch unver-
ständlich bleiben wird...*

*Meine Tochter, sprich zur Welt von
meiner Barmherzigkeit, von meiner Liebe.
Die Flammen der Barmherzigkeit brennen
in mir, ich wünsche sie auf die Seelen der
Menschen auszugießen. Oh, welch' gro-
ßen Schmerz verursachen sie mir, wenn sie
sie nicht annehmen wollen! Meine Toch-
ter, sage der leidenden Menschheit, sie
möge sich an mein barmherziges Herz
drücken und ich werde sie mit Frieden
überschütten. Wenn sich mir eine Seele
vertrauensvoll nähert, fülle ich sie mit so
vielen Gnaden, daß sie diese nicht in sich
behalten kann und sie auf die anderen
ausstrahlt. Ich beschütze die Seelen fürs
ganze Leben, die den Kult meiner Barm-
herzigkeit verbreiten, wie eine zärtliche
Mutter ihren Säugling schützt, und in
der Todesstunde werde ich nicht ihr Rich-
ter sondern barmherziger Retter sein. In
dieser letzten Stunde hat die Seele nichts zu
ihrem Schutze, außer meiner Barmherzig-
keit. Wie verletzt mich schmerzvoll das
Mißtrauen zu meiner Güte! Die Sünden
des Mißtrauens sind jene, die mich auf
schmerzvollster Weise verletzen.*

*Meine Tochter, wenn ich mich deiner
bediene um von den Menschen den Kult
meiner Barmherzigkeit zu erbitten, mußt
du deinerseits die erste sein in ihr alles
Vertrauen zu legen. Von dir will ich Werke
der Barmherzigkeit, die von der Liebe her-
rühren, die du mir bringst. Immer und
überall mußt du barmherzig sein und nie-
mals versuchen, dich ihrer zu entziehen,
Ausreden oder Rechtfertigungsvorzubrin-
gen. Wirkliche deine Barmherzigkeit in
deinem Handeln für andere, im Reden mit
ihnen, in der Hinwendung im Gebet zu
Gott zu ihren Gunsten. Deine Barmherzig-
keit zum Nächsten ist der unwiderlegbare
Beweis für die Liebe, die du mir gibst. Es ist
auf diese Weise, daß die Seele meine Barm-*

Mirjana mit ihrem Mann während der Ekstase am 18. März 1993

möchte ein wenig ausruhen. Es geschieht im Namen
des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes!

Und so in allen Dingen und Ereignissen... die das
Leben uns bringt. Es scheint immer noch nicht genug
zu sein: Die Liebe Gottes ist unendlich groß, und er
greift immer mehr danach, zur Glorie des Allerhöch-
sten und für seine Brüder. Die Heiligkeit wächst
langsam und in der Aufopferung der kleinen Dinge.

Don Giovanni Bozzo

Schwester Faustine selig, oder der Triumph der göttlichen Barmherzigkeit

Am 18. April, Weißer Sonntag, hat der hl. Vater
gemeinsam mit anderen, Schwester Faustine
Kowalska, die wohl sehr bekannte religiöse polni-
sche Gestalt, selig gesprochen, welche der Welt die
große Botschaft der göttlichen Barmherzigkeit über-
brachte. Der Papst hat in einer offenbar geistlichen
Gemeinschaft mit der Seligen seine Homelie mar-
kant gehalten:

"Ich begrüße dich, Schwester Faustine. Ab heute
nennt dich die Kirche selig... Wie wunderbar war
doch dein Weg! Wie kann man nicht daran glauben,
daß Christus gerade dich, als arme Tochter des
polnischen Volkes, ausgesucht hat, die Menschen an
das große Mysterium der göttlichen Barmherzigkeit
zu erinnern! Du hast dieses Geheimnis mit dir ge-
nommen und hast diese Welt nach kurzem, leid-
vollem Leben verlassen... Ich spüre klar, daß meine
Mission nicht mit dem Tod endet, sondern anfängt...
schrieb Schwester Faustine in ihr Tagebuch. Und so
war es auch!

Ihre Mission dauert an und bringt erstaunliche
Früchte. Es ist wundervoll wie ihre Ergebenheit an
den barmherzigen Jesus sich in der heutigen Zeit

herzigkeit verherrlicht und ihr den Kult, um den ich bitte, schuldig ist..

Die polnische Ordensfrau hat ihr Leben zur Antwort der ihr anvertrauten Mission gemacht.

Hier ihre Worte: "Wenn meine menschliche Natur von Angst ergriffen ist, weckt sich in mir sofort das Vertrauen in die unendliche Barmherzigkeit. Vor ihr weicht alles zurück, wie die Schatten der Nacht beim Erscheinen der Sonnenstrahlen zurückweichen. Die Sicherheit über deine Güte, Jesus, überzeugt mich, auch in die Augen des Todes mit Mut zu schauen. Ich weiß, daß mir nichts ohne der Anwesenheit der göttlichen Barmherzigkeit geschehen wird. Ich werde sie im Laufe des Lebens und im Augenblick des Todes feiern, bei meiner Auferstehung und für die Ewigkeit. Jesus, jeden Tag tauche meine Seele in die Strahlen deiner Barmherzigkeit. Meines Lebens Leitfaden ist deine Barmherzigkeit.

Meine Seele strömt über, Herr, von deiner Güte. Ich wünsche dich zu lieben wie noch kein menschliches Geschöpf dich bisher geliebt hat; obwohl ich besonders kümmerlich und klein bin, werfe ich den Anker meines Vertrauens in den tiefen Abgrund deiner Barmherzigkeit...

Während ich schreibe spüre ich den Zorn des Teufels. Er kann es nicht ertragen, daß die Barmherzigkeit Gottes bekannt werde; eines Tages hat mir der Geist des Bösen gesagt: "Wenn sie verstehen, daß Gott barmherzig ist, haben die schlimmsten Sünder wieder Vertrauen und bekehren sich, während ich alles verliere; du quälst mich, wenn du bekannt machst, daß Gott unendlich barmherzig ist." Mir aber macht diese Wut des Feindes nichts aus. Laß mich o mein Herr brennen, eines unauslöschbaren Feuers, das deine Barmherzigkeit erleuchtet. Ich wünsche die Herrlichkeit deiner Barmherzigkeit; ich lebe dafür und das genügt mir."

«Sieh wie tief meine Liebe ist, wie weit sie sich herabläßt, um euch zu finden. Verstehe, daß ein Gott, Der sich so klein machen kann, nur lieben kann, was klein ist. Mit jedem Tag näherst du dich mehr und mehr dem unaussprechlichen Tag der letzten Begegnung.

Und meine Gunstbezeugungen werden deiner Menschennatur immer fühlbarer. Viele zittern um ihr Leben. Du zittere um mein Leben in den Seelen, denn wenn sie mich zurückstoßen... Mein Kind, liebst du mich? Sage es mir, sage es mir immer wieder. Meine Liebe späht nach den kleinsten Regungen, die dein Herz für mich empfindet. Geize nicht mit Liebe. Wenn du wüßtest! Zwischen dir und mir lag das Unüberbrückbare, das allein meine Liebe überbrücken konnte.» (17.2.67)

«Die Befriedigung einer Seele hängt von ihrem guten Willen ab und von ihrer Bereitschaft, sich lieben zu lassen. Doch wie unvollkommen eure Liebe auch immer sei - wie kleine Kinder muß man euch über alles belehren, meine Geliebten -, so müßt ihr wissen, daß ihre Flamme immer mehr um sich greifen wird. Wißt, daß ich euch alle liebe, als wäret ihr allein auf der Welt.

Meine ganz Kleine, lebe in meiner Liebe. Besinge sie in allen Herzen. Verlasse mich nicht, nicht einmal für einen Augenblick. Habe deinen Gott vor Augen, Der auf deine letzten Gedanken eifersüchtig ist: so viele Beweise Seiner Liebe für dich. Möchtest du gerne, daß Ich immer bei dir wäre? Bin Ich etwa zu anspruchsvoll?» (21.2.67)

«Ich führe gerne deine Hand, die eifrig diese Worte aufzeichnet, die Ich dir eingebe.» (13.4.67)

So sprach der Heiland zur belgischen Charismatikerin Marguerite (aus der wohl bekannten "Botschaft der barmherzigen Liebe an die kleinen Seelen"). Die Botschaften wurden mit Bewilligung des Bischofs G. M. van Zuylen herausgegeben ("Imprimatur" Liège, 4.3.1971 u. 11.2.1980).

Eine deutsche Übersetzung aus dem Französischen sollte beim Parvis-Verlag, CH - 1631 Hauteville, erhältlich sein. Weitere Informationen: Légion des Petites Ames - 99, Rue de Chèvremont, B- 4601 Vaux-Chaufontaine (Belgien).

Jakov, 22-jährig, hat sich mit Annalisa Barozzi aus Asola (Mantova) in der Pfarrkirche von Medjugorje am Ostertag vermählt.

Er hatte sie während seines langen Aufenthaltes vor ca. einem Jahr in jener Stadt kennengelernt. P. Slavkohat das Ehesakrament gespendet. Der Jugendchor von Schw. Elvira hat die Feier umramt. Die

Jakov und Annalisa bei dem "Jawort"

Anwesenden waren sehr ergriffen. Das junge Brautpaar wird in Medjugorje wohnen, wo es ihr Heim errichtet hat. Wir kennen den zurückhaltenden und ausweichenden Charakter Jacovs, der ungern von seinen Dingen spricht und noch weniger von den Erscheinungen und keinerlei Werbung wünscht.

Seit langem kommt er nicht mehr zum täglichen Treffen der Erscheinungen mit der Madonna um 17,45 Uhr. Aus einigen seiner Bemerkungen kann man ahnen, daß ihm die Madonna zeitweise erscheint oder auch vielleicht täglich zu einer anderen Zeit, "während der Zeit seines Gebets."

"O Herr, was wir hier schauen in Glauben und Vertrauen, das zeige uns im Licht, und laß es einst geschehen, daß ewig wir dich sehen von Angesicht zu Angesicht."

* **Europa-Wallfahrt nach Altötting** 18./19. Sept. 1993. Großes Gebets- und Anbetungstreffen in Anwesenheit von Joachim Kardinal Meissner, sowie mehrerer Bischöfe. Anmeldungen und Auskünfte: Wallfahrts- und Verkersbüro, Kapellplatz 2a, D- 8262 Altötting, Tel. (08671) 8068.

* **Ein schönes neues Buch** der den Lesern gut bekannten Schwester Emmanuel Maillard: "Medjugorje, der Krieg Tag für Tag", ist beim Parvis-Verlag erhältlich (CH- 1648 Hauteville, 208 Seiten, DM 24).

* **Der 2. und 3. Band** der Botschaften Jesu an **Vassula** ist im Miriam-Verlag, D 7893 Jestetten, erhältlich.

Botschaft der Muttergottes in San Martino (Schio)

"Ehre sei dem Vater in Ewigkeit.

Meine Kinder, alle jene, die mich anhören, bitte ich um Hilfe, damit der von der Barmherzigkeit erdachte Plan Gottes nicht zunichte gemacht werde.

Die Zeit des Wartens auf die Gleichgültigen geht zu Ende. Es wird dem Plan der Gerechtigkeit Raum gegeben werden, welcher durch die Reinigung versucht, die Menschen zur ewigen Rettung zu führen. Nochmals bitte ich um die Bekehrung der Herzen und um die Weihe aller meiner Kinder an mein Unbeflecktes Herz. Hört auf mich! Ich segne euch alle und drücke euch an mich." (25.3.93)

"Ich bin mit euch im Gebet. Meine Kinder, viele haben heute den Durst mit lebendigem Wasser gestillt. Viele, zu viele, bevorzugen andere verseuchte und sündhafte Quellen.

Mein Mutterherz leidet mit Jesus und ich komme um euch zu sagen: bleibt nicht stehen, sondern bemüht euch weiterhin Zeugnis zu geben, wie ihr es mir versprochen habt, damit der Geist in den Herzen und in der ganzen Kirche wirken kann. Erneuert jeden Tag euer "Ja"! Jesus ist mit euch, auch ich werde bei euch bleiben. Ich segne euch." (11.4.93)

Die Weihe an Maria sät Freude und Fruchtbarkeit in der Mission

Am 31. Mai 1992 haben wir unsere Mission der Jungfrau Maria geweiht, und seitdem hat sich die Zahl der Katechumenen beträchtlich erhöht und die Arbeit der Katechese hat sich verdoppelt. Die Gründe, die unsere Brüder dazu bringen den Weg des Glaubens einzuschlagen, sind vielfältig.

Ein Teil wurde in ihren Erwartungen an Fetische (magische Gegenstände), enttäuscht. Andere sind von einer Sekte zur anderen gelaufen, mit dem Wunsch eine magische Lösung zu ihren Problemen zu

finden, fanden aber keine. Andere haben die Liebe Gottes in einfachen liebevollen Gesten eines Bruders entdeckt. Allen scheint die erneuernde Freude durch, den wahren Gott gefunden zu haben.

Die Vorsehung ist für uns eine lebendige Person und dies erfahren wir auch in unserer Mission. Während eines Treffens mit einigen Müttern aus einem Armenviertel unserer Mission, hatte ich betont, daß Gott großzügig ist mit denen, die großzügig sind. Frau Bernardette fühlte sich persönlich angesprochen.

Sie hatte den ganzen Tag Maiskolben auf den Feldern gesammelt und wollte sie später über dem Feuer rösten, um sie dann verkaufen zu können. Nun teilte sie ihre Maiskolben mit den anwesenden Frauen und verzichtete auf den bescheidenen Erlös, den sie aus dem Verkauf erzielt hätte. Es ist eine einfache Geste und doch voll Bedeutung und Glauben.

Sehr oft werde ich gefragt, wann das 'Echo' eintreffen wird. Da es nicht für alle reicht, werden Photokopien gemacht. Einer unserer Christen, der sich die Photokopien nicht erlauben kann, schreibt ganze Artikel in sein Heft ab, um sie den anderen vorlesen zu können.

(Pater Mario M.-Abidjan, Elfenbeinküste)

Aus Vukovar: "Mutter, töte mich nicht!"

Mein Name ist Anton Kurevija, mit meiner Familie lebte ich in Vukovar, wo wir ein eigenes Haus hatten. Seit meiner Jugend bin ich schwer behindert und auch meine Frau hat seit einiger Zeit Probleme mit der Gesundheit. Wir haben sechs Kinder, fünf sind ohne Schwierigkeiten auf die Welt gekommen, beim sechsten gab es große Hindernisse und davon möchte ich erzählen.

Während des Jahres 1967 gab es Hochwasser in Vukovar und in der ganzen Stadt verbreitete sich eine Gelbsucht-Epidemie. Wir erkrankten alle daran und meine Frau mußte mit den Kindern ins Krankenhaus. Kurz davor vertraute sie mir an, daß sie einen Traum gehabt hatte. Sie sah ein Kindergrab und sie hörte im Traum eine verzweifelte Kinderstimme schreien: "Mutter, töte mich nicht!". Wir dachten nach ob es eine Bedeutung haben sollte, aber wir kamen überein, daß es ein Traum war wie viele andere und mehr nicht. Bei der Untersuchung im Krankenhaus wurde eine Schwangerschaft bei meiner Frau festgestellt, etwas was wir noch nicht wußten und der Chefarzt verlangte eine sofortige Abtreibung, mit der Begründung, daß das Kind infolge der Gelbsucht schwer mißgebildet auf die Welt gekommen wäre. Außerdem wäre eine Abtreibung in unserer Situation, fünf Kinder und keine Arbeit, eine vernünftige Lösung, fügte er hinzu.

Meine Frau antwortete entschlossen: "Meine Familie und ich sind katholische Christen: die Abtreibung ist für uns Tötung". Der Arzt bedrängte sie, indem er sagte, daß sein Gewissen keine andere Alternative zulassen würde. Das ärztliche Personal versuchte immer wieder meine Frau umzustimmen, aber sie weigerte sich beharrlich. Schließlich mußten wir unterschreiben, daß wir die Verantwortung für das Kind übernehmen wollten und die Abtreibung ablehnten. Ich wandte mich an P. Majnaric, Guardian im Kloster von Vukovar, der uns zu

unserer Entscheidung beglückwünschte und versprach für uns zu beten. Er schickte mich zu einer Ärztin, die mir liebevoll alles erklärte. Sie kannte auch viele Fälle, wo in ähnlichen Umständen gesunde Kinder auf die Welt gekommen waren.

Am 19. März, im Krankenhaus von Vukovar, brachte meine Frau ein vollkommen gesundes Mädchen zur Welt. Es hatte keine Gelbsucht, obwohl zu dieser Zeit alle Neugeborenen davon befallen waren. So sorgte Gott dafür, daß alles glücklich verlief. Das Leben ging weiter und auf der Suche nach Brot mußten wir schweren Herzen unser geliebtes Vukovar verlassen und den bitteren Weg in die Fremde, nach Nordamerika, antreten. Nach Jahren, dank meiner Rente, beschlossen meine Frau und ich, nach Vukovar zurückzukehren, um das alte Haus wiederherzustellen und dort zu blei-

das Wort Gottes tiefer zu erfassen und kennenzulernen. Für diese Geschwister im Glauben, die sehr oft die Last eines harten Lebens tragen, ist die Begegnung mit Christus, dem Retter, der Anfang einer tiefen Bekehrung und eines radikalen Lebenswandels. Wir stehen wirklich vor Wundern.

Es gibt Erwachsene, die nach einem harten Arbeitstag auf ihre Erholung verzichten, um für die Gemeinschaft verfügbar zu sein. Die Armen helfen sich gegenseitig in rührendem Wettstreit. In diesem Jahr entschieden viele Gläubige, an jedem ersten Freitag, von 22 Uhr bis 5 Uhr am Morgen, sich zu versammeln, um Gott zu loben, zu danken, Ihm die Ehre zu geben, bei Jesus und Maria zu verweilen. Ich bin sicher, daß die Madonna dabei ist, wenn Erwachsene, Kinder und Jugendliche auf ihren Schlaf verzichten, um bei Jesus zu sein.

Jakov und Annalisa in der Kirche von Medjugorje

ben. Der neue Staat Kroatien stand in den Anfängen und wir fuhren im Jahre 1991 hin, um am Referendum teilzunehmen. Wir fingen an, das Haus für eine endgültige Rückkehr vorzubereiten, aber zu diesem Zeitpunkt begann der Beschuß der Stadt...

Als es zu gefährlich wurde, blieb uns nichts anderes übrig als ein zweites Mal unsere Heimat zu verlassen und den Weg in die Fremde zu nehmen. Diesmal nicht in der Stille, sondern durch die Hölle. Nun wissen wir nicht ob das Haus zerstört wurde, ob wir jemals zurückkehren können. Egal was geschieht, wir sind bereit alles aus der Hand Gottes anzunehmen, so wie wir es bis jetzt getan haben. Wir vertrauen, daß Gott uns weiterhin begleiten und schützen wird.

(aus "Nasa Ognjista", Jan.-Febr. 93)

Wir spüren, daß das Lesen und Leben der monatlichen Botschaft aus Medjugorje uns in eine besonders tiefe Verbundenheit mit denen, die Maria lieben und ernstnehmen, geführt hat. Viele Herzen haben sich geöffnet und der Wunsch nach dem Gebet ist stärker geworden. Für alle diese unsere Brüder wäre eine Bibel ein sehr großer Reichtum...

(Pater Enrico P.)

Ivan und seine Berufung. Faßt die Botschaft zusammen: eine tiefe geistliche Veränderung der Welt

Hier kurz zusammengefaßt, was Ivan P. Laurentin am 15. März sagte: "Wir müssen viel für die Nichtgläubigen beten. Es ist schwierig verstehen zu geben, mit welcher fantastischen Fülle an Liebe uns die Jungfrau die Botschaften gibt. Sie hat sich von Anfang an als Königin des Friedens vorgestellt. Sie sagte: Mein Sohn schickt mich um euch zu helfen. Es ist nötig Frieden mit Gott und auch unter den Menschen zu schließen. Die Erde befindet sich in einer großen Gefahr der Selbstzerstörung. Mein Sohn sendet mich um euch zu helfen. Sie kann aber ohne uns den Frieden

nicht verwirklichen. Die Muttergottes erscheint nicht nur für uns Kroaten, sondern für alle Menschen aller Rassen und Religionen, die hierherkommen. Als markantestes Zeichen dieser Erscheinungen kann man den Beginn einer tiefgreifenden, geistlichen Veränderung der Welt bezeichnen. Viele Menschen werden sich ihrer Armseligkeit und Armut bewußt und versuchen sich zu bessern und friedvoll zu leben. Nachdem ich elfenhalb Jahre die Schule der Jungfrau besuche, sage ich mir tagtäglich: Du mußt dich noch bekehren. Es ist nicht leicht einen Weg mit Werten in einer Welt einzuschlagen, die diese verworfen hat. Das liegt aber in unseren Händen. Man hört oft sagen, die Botschaften wiederholen sich: für mich sind sie immer wieder neu und einmalig. Weniger Geschwätz und mehr Taten! Wir sollen nicht das persönliche Gebet übergehen und uns nur dem Gebet der Kirche anvertrauen: das verlangsamt den geistlichen Fortschritt."

F. Jetzt sind weniger Pilger hier, hast du nun mehr Zeit die Felder zu bestellen?

A. Ja, gestern habe ich geeggt.

F. Wie sollen wir den Rosenkranz beten?

A. Ohne Eile, ihn mit Gebetsmeinungen für die vielen Bedürfnisse unsererseits und der anderen bereichern, die entsprechenden Stellen der Bibel meditieren. Wenn man richtig betet endet man voll Kraft, Freude und auch ausgeruht.

F. Und wie ist es mit dem Fasten?

A. Ich war er erste, der die Botschaft erhielt: fastet bei Wasser und Brot am Mittwoch und Freitag. Anfangs war das für mich sehr schwer und es war ein dauernder Kampf, jetzt habe ich mich angepaßt. Das reinigt mich und stärkt meinen Glauben. Das Fasten ist nicht nur materiell, sondern auch in anderen Dingen zu praktizieren und ist nicht auf sich selbst begrenzt, wohl aber Mittel zum Zweck.

F. Kannst du an Fastentagen gut eggen?

A. Je weiter man von Zuhause und von der Küche entfernt ist, desto besser.

F. Du bist 27 Jahre alt. Was wirst du im Leben tun? Jakov heiratet und du?

A. Ich bin noch in der Familie. Ich bin sehr mit dem Gebet für die Jugendlichen beschäftigt. Ich befinde mich in einer Gebetsgruppe, die mir sehr am Herzen liegt. Ich versuche nach Kräften die Botschaft Mariens hier und in der Welt zu verbreiten. Im Moment, glaube ich, ist das meine Mission.

Medjugorje und der Krieg - Wieviele Männer sind in Siroki Brijeg einberufen worden? Ca. 300. Wieviele sind gefallen? 38! Dies überrascht uns, daß keiner der Männer von Medjugorje, die in Mostar und anderswo gekämpft haben, umgekommen sind. Und daß keine Person in Medjugorje weder vergewaltigt, noch verletzt worden ist. Die spanischen Blauhelme der UNO sind in den Bungalows der Kompass, die sonst unbesetzt wären, untergebracht. Sie sind friedlich.

René Laurentin (Chretiens Magazine, 15. April 1993)

Eine neue Ausgabe: das holländische 'Echo'!

Lieber Leser, am Samstag den 1. Mai 93 sind wir von Bozen nach Hanau (D) gefahren um den Freund Frank van Strijthagen, zu-

künftiger Übersetzer des holländischen 'Echo', der von Maastricht anreiste, zu treffen. Wir hatten eine geistlich-lebendige, fruchtbare Unterredung, wobei die Basis für die neue holländische Ausgabe gelegt wurde. Mit dieser wird nun 'Echo' in 12 Sprachen in mehreren Ländern der Erde herausgegeben. Wie üblich lief alles spontan ab und die holländischen Freunde der Gebetsgruppe, der auch Frank angehört, hatten sich schon seit einiger Zeit mit der Frage befaßt, wie die Botschaften Marias zu verbreiten. Nachdem die verschiedenen Möglichkeiten erwägt wurden, befanden sie, in die große Familie von 'Echo' einzutreten. Don Angelo aus Mantova wurde sofort angesprochen, nachdem er aber schon mit den anderen Ausgaben - insbesondere der russischen, die sich rapide entwickelt und stark (auch finanziell) unterstützt werden muß - überbeschäftigt ist, beauftragte er die Freunde aus Südtirol, sich der Sache anzunehmen. Mit seinem Segen (Don Angelo spendet sehr starke Segen!) sind wir abgefahren: nach unzähligen Telefonaten nach Holland, sahen wir keine Alternative zu dieser Reise. Wir haben einen kleinen Computer mit 'Modem' ausgestattet mitgebracht, damit mittels dieses elektronischen Gerätes Texte und Daten via Telefon übermittelt werden können. Anfangs wird nämlich die holländische Ausgabe in Bozen bearbeitet und gedruckt, sowie anschließend durch freundliche Mithilfe anderer nach Maastricht gesandt.

Da von uns niemand holländisch spricht, ist es nötig über die korrigierten Texte kurzfristig zu verfügen, weshalb eine schnelle Textübermittlung erforderlich ist (dieser Vorgang wird schon mit der französischen Ausgabe praktiziert, da eine Übermittlung durch die Post zu großen Verzögerungen führen würde). Nun, Computer, Modem-Fax, normales Fax: ein schönes Durcheinand für Personen, die aus dem Stegreif Techniker sein müssen.

Hoffentlich funktioniert es auch! Höchste technologische Stand im Dienste Mariens, wir vertrauen aber mehr auf eure Gebete. Die zusätzlichen Kosten für die holländische Ausgabe werden vorläufig von den Mitteln der deutsche Ausgabe bestritten, weshalb sich alle Leser am Anlauf dieses geistlichen Werkes beteiligen können, in Erwartung, daß die holländischen Freunde organisatorische Erfahrungen sammeln und diese Ausgabe selbständig herausgeben können.

Die Reise war sehr schön und gar nicht aufreibend, obwohl 1.300 Km in 19 Stunden bewältigt wurden. Mir (Gottardi), der ich seit Jahren nicht mehr nach Deutschland kam, fielen die unzähligen Wälder und sauberen, ordentlich bestellten Wiesen auf, wie ein einziger großer Garten, wobei auch der schöne Frühlingstag Pate stand. Hoffentlich erblüht bald ein Garten auch in den Herzen! Um 10 Uhr machten wir eine kurze Rast in einer Autobahnkapelle bei Augsburg: Viele angezündete Kerzen, Ruhe, großer Frieden.

Um 2 Uhr früh in Bozen noch kurzer Besuch des Heiligsten Sakramentes, das feierlich in der Kirche aufgestellt war. Diese Kirche beherbergt eine Gebetsgruppe, welche jeden ersten Samstag im Monat die Nacht hindurch das Heiligste Altarsakrament anbetet. Dann schnell zu Bett. Aber da hatte es Schwierigkeiten wegen einer Tür, die sich nicht öffnete, das Telefon unhörbar war, das

Notbett nicht alle Elemente hatte... Streiche des Teufels!

P. Gottardi, H. Zagler

* Wir haben in der Redaktion keine Bücher, weshalb wir ersuchen, diese nicht bei uns zu bestellen, sondern bei den Verlangshäusern direkt, die wir von Fall zu Fall angeben. Das Buch von Wayne Waible ist noch nicht in deutsch erhältlich, siehe Echo 101 Seite 8.

* Hinweis für die südtiroler Leser: Ende März 1993 ist der 19. LKW-Lastzug für Kroatien mit Lebensmittel für ca. 20 Mio. Lire abgegangen. Am 6.5.93 ist ein weiterer Lieferwagen mit Lebensmittel etc. im Wert von 7 Mio. Lire abgegangen. Die Spenden können nach wie vor auf das Kontokorrent Nr. 9000 der Landessparkasse AG 2, 39100 Bozen, Freiheitsstraße, unter "Hilfe für jugoslawische Flüchtlinge" eingezahlt werden.

Erscheint monatlich. Presse-Verantwortung: Dr. med. P. Gottardi - Übersetzung: H. Zagler, G. Härtel
Druck: Presel s.n.c., Romstr. 69, Bozen
Auflage der gegenwärtigen Ausgabe: 11.500 Exempl.

KOSTENLOS - Allfällige Spenden werden für die Verbreitung des Berichtes verwendet.

Jeder bekommt "Echo", der es persönlich und schriftlich anfordert. Sendet bitte keine Bestellungen für andere Personen. Man kann jedoch mehrere Exemplare anfordern, um diese an Gebetsgruppen oder interessierte Personen zu verteilen.

VERTEILUNG

SÜDTIROL: Medjugorje Komitee, Postfach 272, I - 39100 Bozen - Fax (0)471 - 288185
Überweisungen: **Postkontokorrent 134 983 99** oder **Volksbank Bozen K/K 739 600-0**

Schweiz: Otto Müller, Sonneggstr. 3 - CH 9113 Degersheim - Postkonto: 90 - 4768 - 0

Österreich: Heindler Margarete, Reindlgutstr. 5, A - 4400 Steyr. Überweisungen:

Volkskreditbank Steyr Nr. 75.045.187
oder Postscheckkonto: 93.001.968

Deutschland: Medjugorje Comitee, F. Castagnetti, Ostpreussenweg, 4, D 4790 Paderborn. Überweisungen: K/K 85738 Sparkasse Paderborn (BLZ 47250101)

Aus der italienischen Original-Ausgabe stammen zahlreiche Ausgaben in anderen Sprachen, die teilweise oder gänzlich dem Original entsprechen. Die italienische A. wird in Bozen **teilweise und frei** in deutsch übersetzt.

Italienische A.: "Eco" Cas. Post. 149, I - 46100 Mantova Fax (0)376-245 075 * **Englische A.:**

Echo of Medj., cas. post. 27, I - 3130 Bessica TV
Französische A.: Echo de Medj., 18 Allée Thévo-

not, F - 39100 Dole * **Spanische A.:** für Spanien José L. Lopez de S. Roman, Ap. 246 Palencia, Spanien - für andere Staaten, Roger Watson, via Fulda 2 I - 22100 Como * **Polnische und russische A.:** Czeslawa Mirkiewicz, ul. Krasickiego 21/3 - 30-515 PL - Kraków-Podgórze, oder Z.i. T. Strzalka, ul. Wesola 34, PL-87100 Torun * **Rumänische A.:** Anca Dragos, str N. Pamfil 53, BL 29, Ap 49, 72124 Bucuresti * **Portugiesische A.:** Servos da Rainha SQS 411, Bloco "U", Ap. 311 70277 - Brasilia DF * **Katalanische A.:** Amics de Medjugorje, c. Carme 11 baixos 08700 Igualada-Catalugna, España * **Griechische A.:** Soeur Despina da la St. Croix, 69 Ispirou, Agla Paraskeve, 15341 Athenes * **Ungarische A.:** Fraternitas, Budapest, Kálmán Imre, Utká 10-1054 Hongrie * **Holländische A.:** Frank van Strijthagen, Misericordeplein 12C - 6211 XK Maastricht, Holland